

Naturschutz-Bildungshaus Eifel-Ardennen Region

Vogelsang 90, 53937 Schleiden-Vogelsang

Newsletter Nr. 17 vom 30. November 2023



Der November begann wechselhaft – hier schoben sich vor einen schweren, blaugrauen Regenhimmel ein paar freundliche, weiße Wölkchen, wobei der Himmel kurz aufriss und für kurze Zeit Sonnenstrahlen durch die Wolkendecke hindurch ließ, die die herbstlich gefärbten Nationalparkwälder in ein farbenfrohes Licht- und Schattenspiel tauchten. War in der ersten Novemberhälfte das Laub noch bunt, fegten die einsetzenden Herbststürme die Farbenpracht bald hinweg und führten den Wald in seinen jetzt kahlen, winterlichen Ruhezustand. Die reichlichen Niederschläge ließen den abgelassenen Urftausee wiedererstehen. Der November wird wohl erneute Klimarekorde sowohl bei der Wassermenge als auch bei den Temperaturen aufstellen.

Gäste in unserem Haus

Die milde Saison ging Ende November endgültig zu Ende, und damit sank auch die Anzahl der Besuchergruppen, die in unserem Haus übernachteten. Als wahrscheinlich vorletzte Gruppe für dieses Jahr beehrte uns die Militäarakademie aus dem niederländischen Breda noch einmal. Das war bereits der dritte Besuch in diesem Jahr – man hat offenbar Vogelsang als Lernort entdeckt, und unser Haus gefällt anscheinend. Uns gefällt es ebenfalls, wenn sie hier sind!



Netzwerk Vogelsang

Am 17.11. fand eine weitere Standortpartnerkonferenz in Vogelsang statt, eine Plattform, bei der sich die Akteure von Vogelsang zum Informationsaustausch treffen. Übergeordnetes Thema war die gegenwärtige Situation und die Zukunft des Van-Dooren-Gebäudes sowie die Finanzierung der möglichen Pläne.

Hauseigene Veranstaltungen

Am 4.11. und am 25.11. fanden die Grundlagentermine des diesjährigen **Moos- und Flechtenkurses** statt. Mit 17 angemeldeten Teilnehmer*innen war der Kurs nahezu ausgebucht. Dr. Karl-Heinz Linne von Berg (vorne im Bild) stellte verschiedene Gruppen von Moosen bzw. Flechten sowie ihre Unterscheidungsmerkmale vor. Trotz des nasskalten Wetters ging es auch zu kurzen Exkursionen nach draußen. Zurück im Seminarraum, wurden die mitgebrachten Arten unter dem Binokular bestimmt.



„Drittes Auge“ für die Beamer-Projektion: Montierte Kamera auf der Stereolupe

Am 18. November fand unser monatlicher Termin des Arbeitskreises „Pflanzen und Tiere“ statt. Dieses Mal ging es um die Bestimmung von **Käfern**. Übergeordnete Themen waren eine Einführung in die Systematik, die Beziehung zwischen Mensch und Käfer sowie die Morphologie (Körperbau) dieser Tiergruppe, die maßgebliche Kriterien bei der Bestimmung vorgibt. Wegen der Herbstsaison wurde die Bestimmung der Arten an konservierten Präparaten geübt.

Mit unserem Trinokular, d.h. mithilfe der auf eine Stereolupe montierten Kamera, konnten die Bestimmungsmerkmale auf ein Beamerbild übertragen und im Großformat an die Wand projiziert werden. Auf diese Weise wurde der korrekte Bestimmungsweg für alle Teilnehmer*innen nachvollziehbar ermöglicht.

Öffentlichkeitsarbeit: NABEAR auf der FörTax

Am 24. und 25.11. fand die zweite FörTax-Konferenz zur Förderung der Artenkenntnis online statt. NABEAR war mit einem 20-minütigen Vortrag und anschließender Diskussion über unser Haus und unsere Veranstaltungen vertreten. Ich wurde gefragt, wie wir Moosbestimmungskurse nur mit Binokularen (Vergrößerung bis 40-fach), d.h. ohne Mikroskope (Vergr. bis 1.000-fach) hinkämen. Meine Antwort war, dass wir im Vorfeld mithilfe eines privaten trinokularen Mikroskops entsprechende Fotos anfertigen und dann im Kurs mit Beamer an die Wand projizieren. Das ist jedoch keine gute Lösung; die Teilnehmer müssen selbst lernen, solche Präparate herzustellen und unter dem Mikroskop anzuschauen. Deshalb bemühen wir uns weiterhin um Fördergelder für Mikroskope.

Samstag, 25.11.2023		
Uhrzeit	Programmpunkte	
08:00	Registrierung	
09:00	Eingangsvortrag	
	Die Psychologie der Naturbeobachtung	
	Gaby Schulzmann-Maier (NABU naturgucker)	
09:45	Kaffeepause	
10:00	Session VIII: Vermittlungsansätze II	0
	Das Naturschutz-Bildungshaus Eifel-Ardennen-Region	
	Maria Anna Pfeiffer (Naturschutz-Bildungshaus Eifel-Ardennen-Region)	
	Der Studiengang "Biodiversität" der Universität Zürich - eine neue Plattform zur akademischen Vermittlung taxonomischer Expertise	
	Oliver Hawlitschek (Universität Zürich)	
11:05	Workshop II	

BioBistro

Der Aufbau unseres BioBistros geht weiter. Hier werden Tablett für den Konvektomaten gespült, abgetrocknet und verstaut.



Ausstattung wird entpackt, hier werden Teegläser aus ihrer Polsterfolie ausgewickelt.

Die Schränke füllen sich mit neuem, gespültem Geschirr. Kaffeemaschine und Heißwassersamovar sind auch schon da.



Das „Mülleimer-Trennsystem“ (Wording ist alles: gemeint sind drei Mülleimer in einer Edelstahl-Kiste – wenn das mal ein „System“ ist) wurde aufgebaut; hier wird die Aufschrift der Mülleimer zum richtigen Trennen aufgebracht...

... und hier wird der Besteckservierwagen zusammengeschraubt.



Hier kämpft unser Hausmeister mit einem Sonnensturm – ach nein, einem Sonnenschirmsturm ...

... ach nein, die Szene ist gefaked, es war absolut windstill, und wir haben ein bisschen Fotospaß gemacht.

So sehen unsere Sonnenschirme aus, die wir im kommenden Sommer auf unserer Terrasse aufstellen werden: viereckig und NABEAR-grün.

Zu der geförderten Einrichtung des BioBistros gehört auch die Durchführung einer letzten Baumaßnahme: das Einsetzen von Trennglasscheiben, die die Bistroküche vom Ausstellungssaal abtrennen. Bisher waren die Durchbrüche offen.



Es geht aber natürlich nicht an, dass die entstehenden Küchendämpfe in den Ausstellungssaal gelangen können. Deshalb ist diese letzte Baumaßnahme notwendig.

Schreinermeister Böttcher befestigt hier die Rahmen in den Wänden, anschließend werden die Scheiben eingesetzt.

Jetzt fehlen noch die maßgefertigten Bänke im Gastraum, die voraussichtlich im Dezember ebenfalls aus der Schreinerei Böttcher kommen werden.



Die Flusskrebsausstellung

Unsere Flusskrebsausstellung ist beendet. Zwar bleibt die Ausstellung zunächst in unserem Ausstellungssaal erhalten, da Überlegungen bestehen, sie ggf. ein zweites Mal über die Weihnachtsfeiertage bis zu Neujahr zu öffnen. Dennoch müssen die lebenden Krebse aus den Aquarien in Teiche umgesiedelt werden, um sie ihren natürlichen Lebensbedingungen zuzuführen. Obwohl unser Ausstellungssaal nicht geheizt wurde, ist es für die Krebse darin zu warm. Hier wird gerade eines der Aquarien entleert.



Dieser Krebs macht den Eindruck, als würde er sich mit allen seinen Scheren gegen das Verlassen des Aquariums wehren – tatsächlich wehrt er sich nur gegen das Gepacktwerden. Wenn er wüsste, wohin die Reise geht, würde er sich wahrscheinlich eher freuen: zurück in seinen größeren Teich, und endlich nicht mehr in einer 14-Grad-Sauna schwitzen. Endlich Winterkälte und Winterruhe!

Hier wurden die Krebse in ihre Transportkiste gesetzt, zusammen mit ein paar Schlamm Schnecken, die ihnen als Futter dienen. In wenigen Stunden werden sie zurück in Freiheit sein, nachdem sie langsam an die niedrigeren Außentemperaturen gewöhnt wurden.



Bild unten: Nachdem der Kies durchgespült wurde, wird auch das sehr schmutzige Spülwasser entsorgt. Das relativ klare Aquarienwasser hatte diese Schmutzmenge, die sich während der Ausstellungszeit in dem Kies abgesetzt hatte, nicht erahnen lassen.



Nach diesem letzten Reinigungsakt ist die Trockenlegung der Aquarien abgeschlossen, und in ihrer Transportkiste fahren die Krebse zurück in ihre alte Heimat.

Dank an die Krebse, die sich hier für unsere Neugier zur Verfügung gestellt haben, und ein ganz herzliches Dankeschön an Dr. Harald Groß, der diese tolle Ausstellung in unserem Haus ermöglicht hat!

Aus der Statistik: 699 Besucher haben diese Ausstellung besucht (585 Erwachsene und 114 Kinder), das sind 47 Besucher pro Öffnungstag, was deutlich mehr ist als bei unserer letzten Ausstellung.

Haus und Mitarbeiter*innen

Ortrud Spang ist unser guter Hausgeist, der die Zimmer sauber hält, die Küche putzt...



... den Staubsauger schwingt, Betten macht, die Wäsche wäscht, Armaturen poliert und den Seminarraum aufräumt.

Ortrud Spang ist nicht nur unsere Reinigungsfachkraft, sie hat in ihrer Freizeit auch diese wunderschönen Deckblätter für die Mappen in den Gästezimmern angefertigt – und zwar für jedes Zimmer ein anderes! Hier vereinigen sich Artenkenntnis und künstlerische Gestaltung. Herzlichen Dank für diese tolle Arbeit!



Daneben hat sie ehrenamtlich an vielen Tagen Aufsicht bei der Flusskrebsausstellung geführt. Auch dafür unseren ausdrücklichen Dank!

Unser Hausmeister und unser Bundesfreiwilliger gehören diese Woche zu den Opfern der Erkältungswelle, die das Land derzeit überrollt - beide liegen danieder. Tja Jungens, da fällt mir doch noch ein überragendes Mittel der Vorbeugung gegen derartige Unbilden ein: öfters mal kalt duschen, das aktiviert das Immunsystem ;-). Wenn ihr wieder da seid, gibt's in dieser Rubrik auch wieder Fotos von euch. Gute Besserung!

Blick in die Natur

Angeregt durch unseren derzeit laufenden Bestimmungskurs für Moose und Flechten habe ich bei meinen Mittagsspaziergängen meine Handy-Kamera auf Baumflechten gehalten. Flechten sind keine Pflanzen wie Moose oder Kräuter, sondern Lebensgemeinschaften aus verschiedenen Pilz- und Algenarten. Das wird hier in einem 8-min-Film in der Sendung mit der Maus ganz nett erklärt:

<https://www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/flechten.php5>

Diese Blattflechte rechts, die wegen ihrer blätterartigen Struktur in diese Gruppe gestellt wurde, heißt ‚Furchen-Schüsselflechte‘... (*Parmelia sulcata*). Man findet sie recht häufig auf den Bäumen und Sträuchern von Vogelsang.



Auf diesem Bild verstecken sich tatsächlich zwei Arten von Strauchflechten. Wie der Name schon andeutet, bildet diese Gruppe von Flechten strauchartige Körperformen aus. Von den beiden ‚Puscheln‘ heißt die obere Art links ‚Mehlige Astflechte‘ (*Ramalina farinacea*). Der untere Puschel in der rechten Bildhälfte enthält nun die zweite Art: die linke obere Hälfte des Puschels ist ebenfalls die Mehlige Astflechte, die rechte untere Hälfte hat breitere Ästchen und ist weniger grünlich als eher weißlich gefärbt. Das ist die Pflaumenflechte, auch Eichenmoos genannt (um den Betrachter zu verwirren, heißt hier eine Flechte eben ‚Moos‘ – na toll!), wissenschaftlich *Evernia prunastri*.

Dieser grüngelbe Belag ist die Wand-Gelbflechte (*Xanthoria parietina*), eine weitere häufige Bewohnerin von Baumrinde hier in Vogelsang, die mal mehr grünlich, mal mehr gelblich gefärbt sein kann.

Die meisten Flechten können kleine Partikel aus Pilzhypen und Algen von ihrem Körper absondern, über die sie sich vegetativ, d.h. nicht-sexuell, fortpflanzen können. Ohne diese Partikel müsste die Symbiose aus Pilz und Alge jedesmal wieder neu hergestellt werden – wobei Fehlschläge eher die Regel als die Ausnahme bilden würden. Die Wand-Gelbflechte verzichtet jedoch auf diese Partikel. Auf ihr aber leben Hornmilben, die sie befressen, und über deren Kot Pilzsporen und Algen vereint ausgeschieden und in dieser Form gemeinsam verbreitet werden.

